

fügung finden . . .“ Frau Hadwig saß schon lange ungeduldig im Sattel; jetzt schlug sie mit der Reitgerte ihren weißen Zelter, daß er sich mächtig bäumte, und rief lachenden Mundes: „Spart die Umschweife, Better Eralo, ich will das Kloster sehen!“ Wehmütig hob der Abt an: „Wehe dem, durch welchen Argernis in die Welt kommt. Ihm wäre heilsamer, daß an seinen Hals ein Mühlsstein . . .“ Aber seine Warnung kam nicht zu Ende. Frau Hadwig änderte den Ton ihrer Stimme. „Herr Abt, die Herzogin in Schwaben muß das Kloster sehen!“ sprach sie scharf. Da ward es dem Schwergeprüften klar, daß weiterer Widerspruch kaum möglich ohne große Gefahr für des Gotteshauses Zukunft. Noch sträubte sich sein Gewissen. Wenn einer in zweifelhafter Lage aus sich selber keine Zukunft zu schöpfen weiß, ist's dem schwanken Gemüt wohlthätig, andere zu gutem Rat beizuziehen. Darum rief Herr Eralo jetzt hinunter: „Da ihr hartnädig darauf besteht, muß ich's der Ratsversammlung der Brüder vortragen. Bis dahin geduldet Euch!“

7. Er schritt zurück über den Hof, im Herzen den stillen Wunsch, daß eine Sündflut vom Himmel die Heerstraße zerstören möge, die so leichtlich ungerufenen Besuch herbeiführe. Sein hinkender Gang war eilig und aufgereggt, und es ist nicht zu verwundern, daß berichtet wird, er sei in selber Zeit in dem Klostergange auf- und abgestallert wie ein Schwälblein von dem Gewitter.

Fünffmal erklang jetzt das Glöcklein von des heiligen Othmar Kapelle neben der Hauptkirche und rief die Brüder zum Kapitelsaal, und der einsame Kreuzgang belebte sich mit einherwandelnden Gestalten. Gegenüber vom sechseckigen Ausbau, wo unter säulengestützten Rundbögen der Springquell anmutig in die metallene Schale niederplätscherte, war der Ort der Versammlung, eine einfache, graue Halle. Auf erhöhtem Ziegelsteinboden hob sich des Abtes Marmorstuhl, dran zwei rohe Löwenköpfe ausgehauen; Stufen führten hinauf. Vergnüglich streift das Auge von dort an den dunkeln Pfeilern und Säulen vorüber ins Grün des Gärtleins im innern Hofe; Rosen und Malven blühen drin empor; die Natur sucht gütig auch die heim, die sich ihr abgekehrt. —

8. Lautlos traten die Berufenen ein, flüchtig Nicken des Hauptes